

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
Im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anstufungsbereitigung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 128.

Neuenbürg, Montag den 11. August 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 9. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Allerhöchste Erlaß vom 16. Juni ds. Js. betreffend Erlaß und Milderung von Strafen aus Anlaß des Regierungsjubiläums ist nunmehr im wesentlichen zur Durchführung gelangt. Er hat zu einer sehr großen Zahl von Allerhöchsten Gnadenurteilen geführt. Ihre Zahl beläuft sich auf ungefähr 24 000.

Ueber die gegenseitige Anwendung der Arbeiterversicherung steht der Abschluß einer Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bevor. Eine solche zwischen Italien und dem Deutschen Reich besteht schon seit Jahresfrist. Danach haben die Mitglieder der österreichischen Unfallversicherung Anspruch auf Rente, wenn sie im Reichsgebiet Schaden nehmen und umgekehrt.

Der Festzug der deutschen Studentenschaft bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig am 18. Oktober wird der Feier ein ganz besonders festliches Gepräge geben. Die deutsche Studentenschaft hat beschlossen, an dem Tage in corpore mit Fahnen, Delegierten und ihren sonstigen Teilnehmern an der Feier vom Innern der Stadt aus im Festzuge nach dem Völkerschlachtdenkmal hinauszuziehen. Nach den bisherigen Anmeldungen werden sich ungefähr 3000 Studierende mit 200 Fahnen und 600 Chargierten an dem Jubeltage beteiligen.

Spachbach i. El., 7. Aug. Einen historischen Fund machte der Einwohner Hr. Eib. Er fand nämlich beim Pflügen einen Stein, der in einer Nische eine ausgebaute Figur trägt. Diese stellt den Gott Merkur dar, der den Gott Bacchus auf dem Arm trägt. Zu Füßen der Figur sitzt ein gallischer Hahn. Der Stein, der laut „Weißenh. Ztg.“ aus dem 2. Jahrhundert nach Christus stammen soll, war eine Widmung für Rettung aus großer Lebensgefahr.

Konstanz, 7. August. Eine durchreisende Dame aus Karlsruhe und ein junger Mann retteten an der Hasenmole ein Mädchen, das beim Spielen auf einem Rollsteig in den See gefallen und bereits bewußlos war, vom Tode des Ertrinkens.

Vom Bodensee, 9. Aug. Im Alpstein (Säntisgebiet) liegt bei 2500 Meter noch eine mächtige, 2 Meter hohe eisige Winterschneeschicht. Ähnliche Verhältnisse werden auch aus andern Alpengebieten berichtet. Bei der vorgeschrittenen Jahreszeit ist es möglich, daß diese Region in diesem Sommer nicht mehr schneefrei wird. Touristen ins Hochgebirge werden den heurigen Schneeverhältnissen in der Ausrüstung besonders Rechnung tragen müssen.

Im englischen Unterhause kam am letzten Donnerstag die Frage der nächsten internationalen Friedenskonferenz auf Tapet. Der Deputierte Barnes regte an, es möchte der holländischen Regierung zu verstehen gegeben werden, daß es allseitige Zustimmung finden würde, wenn sie die Initiative zur Einberufung einer Konferenz zur Vorbereitung eines Programms für die nächste Friedenskonferenz im Haag ergreifen wollte. Der Regierungsvertreter Acland gab zur Erwiderung, ihm sei zwar die Anregung Mr. Barnes sympathisch, aber erst müßten sich die Balkanverhältnisse noch weiter geklärt haben, ehe an die holländische Regierung mit einem derartigen Vorschläge herantreten werden könne. Offenbar ist der Zeitpunkt für die Inauguration einer neuen großen Friedenskonferenz noch nicht günstig.

Als Fürst von Albanien wird in letzter Zeit mit wachsender Bestimmtheit ein deutscher Prinz genannt. Blättermeldungen zufolge ist die Wahl des zukünftigen Fürsten von Albanien auf Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe (Bruder des regierenden Fürsten) gefallen.

Zugicherung durch elektrische Wellen. Der bekannte Erfinder des Fernlenkbootes, Lehrer Birth, hat eine neue Erfindung gemacht, durch die es ermöglicht wird, einen raschfahrenden Eisenbahnzug durch Einschalten elektrischer Wellen von jeder beliebigen Stelle aus durch einen Fingerdruck zum Stehen zu bringen. Auf Veranlassung des bayerischen Verkehrsministers haben dieser Tage, wie die „Tägl. Rundsch.“ mitteilt, auf der Linie Nürnberg-Gräfenberg die ersten Probefahrten stattgefunden, und die Brems- und Signaloerrichtungen haben sofort gänzlich einwandfrei funktioniert. Die Apparate wurden durch Erschütterungen in keiner Weise beeinflusst. Die Einrichtung zeigt schon ein hohes Maß von Sicherheit, das Bremsen erfolgte rasch und völlig sicher und dauerte bis zum völligen Stehen des Zuges 27 Sekunden. Der Bremsapparat kann jedoch so eingestellt werden, daß die Bremsung bedeutend rascher vor sich geht. Es hat sich auch gezeigt, daß etwaige atmosphärische oder fremde Wellen keinen schädlichen Einfluß auf den Apparat haben.

Der Friede auf dem Balkan.

Berlin, 9. August. Anlässlich des Friedensschlusses von Bukarest hat ein sehr herzlicher Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König Carol von Rumänien stattgefunden. Was die Frage etwaiger Änderungen des Bukarester Friedensvertrags durch die Mächte betrifft, so kann sie sich, wenn überhaupt, erst allmählich entwickeln. Die Londoner Vorkonferenz, die am nächsten Montag ihre letzte Sitzung abhält, hat vor ihrer Vertagung für diese Frage keine Zeit übrig. Zunächst muß der endgültige Friedensvertrag den Mächten vorliegen, was frühestens im Laufe der nächsten Woche der Fall sein wird. Dann dürfte zwischen den Regierungen ein Gedanken- und Austausch in Fluß kommen zur Klärung der Ansichten über den Vertrag und zur Prüfung seines Inhalts.

Bukarest, 10. Aug. Nachdem die Sitzung der Friedenskonferenz um 10.15 Uhr eröffnet worden war, gab der Sekretär Piffoski den amtlichen Text des Friedensvertrages, wie er von den Staatssekretären der interessierten Mächte durch Vergleichung festgestellt worden war, bekannt. Der Vertrag wurde in alphabetischer Reihenfolge unterschrieben und nur die Chefs der Delegationen fügten ihren Titel bei. Salonen der Bukarester Forts kündigten diesen Augenblick, in dem der unumwiderrliche Friede geschlossen wurde, an. Um 11 Uhr gab Benizelos im Namen der Konferenz dem Ministerpräsidenten Majorescu gegenüber der einstimmigen Dankbarkeit Ausdruck für seine Unparteilichkeit und seinen Eifer und für die weisen Ratschläge, die er den Delegationen in den Sondertreffen gegeben habe. Er fügte bei, daß der Name Majorescu mit tiefer Dankbarkeit und Hochachtung von allen Völkern ausgesprochen werden würde, denen der Vertrag von Bukarest endlich den ersehnten Frieden gegeben habe. — Die Konferenz wird am nächsten Dienstag ein letztesmal zusammentreten, um untergeordnete Formlichkeiten zu erledigen und das Schlussprotokoll sich vorlegen zu lassen.

Bukarest, 10. Aug. Ministerpräsident Benizelos hat, obwohl er schwer unpaßlich war, der Schlußsitzung der Friedenskonferenz beigewohnt und eine Rede gehalten. Ministerpräsident Majorescu sagte in einer Rede vor Schluß der Sitzung: Meine Herren! Wir können in dem Bewußtsein scheiden, unser mögliches getan zu haben, um die Interessen der von uns vertretenen Staaten zu wahren und mit dem Gefühl, daß die zwischen uns während unserer gemeinsamen Arbeit entstandenen persönlichen Beziehungen Vorläufer der guten Beziehungen sein werden, die sich zwischen unseren Staaten ergeben werden. — Die Rede Majorescus fand bei allen Delegierten lebhaften Beifall. Die Sitzung schloß mit einer allgemeinen Unterhaltung

aller Delegierten in größter Herzlichkeit. — Der König und die Königin, sowie die Prinzessinnen Marie und Elisabeth wohnten dem Gottesdienst ebenfalls bei.

Athen, 10. Aug. König Konstantin hat einen Tagesbefehl an die Armee und an die Flotte gerichtet, in dem er von der Unterzeichnung des Friedens und der Festsetzung der griechisch-bulgarischen Grenze Mitteilung macht.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Wie bekannt, bringt die Heeresvorlage auch beim württ. Armeekorps eine Vermehrung der Zahl der Dienstpferde mit sich, von denen ein Teil durch die Remontierungskommission im Lande aufgelaufen werden soll. Zu diesem Zwecke wird am 17. September ein öffentlicher Markt in Aulendorf und am 18. September ein solcher in Hall abgehalten werden. Zum Ankauf kommen Pferde im Alter von 5 bis einschließlich 9 Jahren, die völlig gesund und fehlerfrei sind und sich als Reit- oder Zugpferde für die Artillerie und die Maschinengewehrkompanien eignen. Der Ankauf erfolgt in erster Linie von Züchtern und Pferdebesitzern Württembergs.

Stuttgart, 9. August. Im Dinkelscherden Saal fand gestern abend eine Abschiedsfeier für den nächste Woche nach Hamburg verziehenden Reichs- u. Landtagsabgeordneten Karl Hildenbrand und seine Familie statt. Bürgerauschussmitglied Fischer begrüßte die Anwesenden und gab einen Überblick über die Tätigkeit Hildenbrands für die Gewerkschafts- und Parteibewegung. Wenn Hildenbrand Stuttgart jetzt verläßt, so habe das seinen wesentlichen Grund mit in den persönlichen Differenzen der letzten Jahre. Dem herzlichsten Dank an den Scheidenden schloß sich Abg. Mattutat namens der Gewerkschaften an, die Hildenbrands Arbeit im ganzen Lande außerordentlich viel zu danken hätten. Verschiedene Gesangsvereine brachten Gesänge zum Vortrag. Die Buchdruckergesellschaft „Kloppholz“, der Hildenbrand 27 Jahre angehört, ernannte ihn zum Ehrenmitglied. In seiner Abschiedsrede dankte Hildenbrand für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen, wobei er u. a. ausführte: Die Entwicklung der Parteiverhältnisse in Stuttgart habe ihn in den letzten Jahren nicht befriedigt. Ein persönlicher Ton und so mancherlei andere Erscheinungen seien aufgetreten, die auch seine Arbeit erschwerten und die Kräfte unnütz verzehrten. Er habe das getragen. Als aber in einer Versammlung, in der der Kampf bei Bosh besprochen wurde, ihm Unterstellungen gemacht worden seien, die er nicht für möglich gehalten hätte, da habe er den Entschluß gefaßt, zu gehen. Das Scheiden falle ihm schwer. Er gehe mit dem Gefühl, daß Freund und Gegner ihn als einen ehrlichen Sozialdemokraten achten lernten. Sein Reichstagsmandat werde er zunächst beibehalten. Bei den Neuwahlen werde er nicht im Wege stehen, wenn die Partei mit einem andern Genossen vor den Wahlkreis trete. Werde aber gewünscht, daß er später den 1. württemb. Wahlkreis im Reichstag weiter vertreten solle, so werde sich auch darüber reden lassen.

Die Einführung der Schulärzte in Württemberg hat sich im allgemeinen glatt vollzogen. Wie auch die Bevölkerung sich mit dem Schularzt befreundet, zeigt eine Zuschrift im „Deutsch. Volksbl.“, in der es u. a. heißt: „Gerne stellen die Eltern ihre Kinder dem Schularzt zur Verfügung und das Beste ist — die Mütter kommen zur Unterstützung meistens selbst mit. Das ist das einzig richtige und die Eltern sind die besten Vertrauenspersonen, mit denen der Schularzt gleich alles besprechen und beraten kann. Wie viele Kinder leiden an Unterernährung, die Eltern wissen gar nicht. Der Schularzt aber macht sie darauf aufmerksam, daß oft nur übermäßiger, schrecklich verbreiteter Kaffee-, Most-



und Biergenuß daran schuld ist, welchem Uebel ernstlich entgegenzutreten gilt. Auch die Lehrer dürften sich, trotz mancher Schreibarbeiten, bald mit dem Schularzt befreunden. In manchen Schulen hat man mit dem Ungeziefer bei den Mädchen sehr zu kämpfen; weiß man, es kommt der Schularzt, sind gewöhnlich die Köpfe überraschend schnell sauber. Auch bezüglich der Lokalreinigung und anderen Fragen kann der Schularzt ein energisches Wort sprechen, der Lehrer aber braucht sich in solchen Dingen die Finger nicht mehr zu verbrennen.

Stuttgart, 8. August. In einigen Zeitungen ist die Nachricht aufgetaucht, daß die Frage der Wiedervereinigung der beiden württ. Eisenbahnerverbände erledigt worden sei. Der Landtagsabgeordnete Groß als Vorstand des neuen Eisenbahnerverbandes ersucht uns, mitzuteilen, daß diese Nachricht, soweit sie den neuen Verband betrifft, völlig aus der Luft gegriffen ist.

Stuttgart, 11. August. Mit 126 gegen 6 Stimmen hat der alte Eisenbahnerverband den Parteisekretär der Volkspartei und Landtagsabgeordneten Fischer-Heilbronn zum Verbandssekretär als Nachfolger Eugen Roths gewählt.

Stuttgart, 8. August. (Verbot des Flaschenbier-, Mineralwasser- und Limonadehandels auf öffentlichen Straßen und Plätzen.) Der Landesverband der Wirtte Württembergs hat das Ministerium des Innern in einer Eingabe ersucht, aus hygienischen Gründen wie auch zum Schutz der Wirtte gegen den Wettbewerb Bestimmungen zu treffen, durch die der Handel mit Flaschenbier, Mineralwasser und Limonade auf öffentlichen Straßen und Plätzen für Württemberg verboten wird. Das Ministerium des Innern hat daraufhin geantwortet, daß zur Erlassung eines solchen Verbots nicht die Landes-, sondern die Reichsgesetzgebung zuständig wäre. Das Ministerium sei übrigens bezüglich des Flaschenbierhandels schon seither dafür eingetreten, daß der bis jetzt für Ortsanlässe zugelassene sog. ambulante Betrieb desselben durch eine entsprechende Aenderung dieses Reichsgesetzes im allgemeinen verboten werde, wie dies nach § 56 der Gewerbeordnung bei einem eigentlichen Wandergewerbebetrieb mit Flaschenbier schon der Fall ist. Soweit das ambulante Feilbieten nichtzeitiger Getränke Anlaß zu polizeilichen Maßnahmen geben sollte, wären hiezu zunächst die örtlichen Polizeibehörden berufen.

Stuttgart, 10. Aug. Gestern abend 1/9 Uhr war ein Reparaturautomobil der Straßenbahn im Begriff, vom Depot in Berg nach der Bismarckstraße zu fahren, um dort einen Drahtbruch auszubessern, als vor dem Hause Nr. 7 der Neckarstraße infolge Bruchs des Benzinleitungsröhres zum Motor plötzlich Feuer ausbrach. Das ganze Automobil stand alsbald in einer gewaltigen Flamme. Es ist bis auf die Metallteile verbrannt. Die Hauptfeuerwache konnte nur noch die Ueberreste bergen.

Stuttgart, 6. Aug. Der Maler Paul Weiß und der Fabrikarbeiter Palmer waren, nachdem sie 6-8 Flaschen Bier je getrunken hatten, zum Bootfahren auf die Rems bei Waiblingen gegangen. Sie wurden ob ihrer Trunkenheit von einer Anzahl Schulbuben gemaßt, haben sich auch eine Tierquälerei zu schulden kommen lassen. Als sie des Neckens überdrüssig waren, wollten sie an Land gehen, um die Schüler zu verfolgen, fielen dabei aber beide in die etwa 4 Meter tiefe Rems und erreichten schwimmend das Land. Dort wurde dann von Weiß ein 13-jähriger Volksschüler ergriffen und in ganz unglaublich roher Weise mißhandelt. Dafür erkannte ihm das Schöffengericht Waiblingen eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen zu und die Strafkammer, die heute die von Weiß eingelegte Berufung behandelte, bestätigte dieses Urteil.

Stuttgart, 9. August. Ueber den heutigen Tafelobstmarkt berichtet die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung: die Heidelbeeren gehen zu Ende, die Preiselbeeren nehmen ihren Platz ein. Die Ernte der letzteren ist überall gut ausgefallen, die Ware ist schön, der Preis wird voraussichtlich in angemessenen Grenzen bleiben. Die Bühler Frühweische tritt täglich mehr in den Vordergrund. Die Qualität war selten so vorzüglich wie in diesem Jahr; anscheinend hält sich auch der Preis dauernd in der Höhe von 20 Mk. Große Zufuhren italienischer Birnen kommen in guter Qualität an.

Der Einkauf von Rostobst. Zum Einkauf von Rostobst teilt das Landwirtschaftliche Wochenblatt mit, daß die Kaufstelle des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg, veranlaßt durch Klagen über früher beim Rostobstbezug erlittene Schädigungen, auf Wunsch der Verbandsvereine die Vermittlung dieses Artikels in die Hand genommen hat und daß es ihr mit

vieler Mühe gelungen ist, mit einer Anzahl leistungsfähiger Großhändler einen Vertrag a) für direkten Bezug aus dem Erzeugungsland zu vereinbaren, der den berechtigten Ansprüchen beider Teile entspricht. Das auf Grund dieses Vertrags, also mit Ankunftsgarantie, den Vereinen gemachte Angebot hatte einen bedeutenden Erfolg und es sind bereits recht beträchtliche Mengen vorausgelaufen worden, was eine nicht unerhebliche Wirkung hinsichtlich der Preisgestaltung auf dem Stuttgarter Nordbahnhof ausüben dürfte. Um gegen die bekannten Mißstände, die sich auf dem Stuttgarter Nordbahnhof, dem größten Rostobstmarkt Deutschlands, gezeigt haben, anzukämpfen, hat die Kaufstelle einen weiteren Vertrag b) für den Kauf nach Besicht entworfen, doch gelang es ihr nicht, ihn zur allgemeinen Annahme zu bringen. Vielmehr haben die meisten Plaghändler, insbesondere die Obstkommissionäre, in einer lärglichen Versammlung den Schlußschein „Allgemeine Verkaufsbedingungen für den Stuttgarter Obstmarkt“ als ausschließliche Grundlage für ihre Verkäufe aufgestellt. Dieser Schlußschein nimmt aber auf die Interessen der Käufer so wenig Rücksicht, daß es sich für die Obstkäufer empfiehlt, dem Rostobstmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof so lange fernzubleiben, bis hierin eine Wadlung eingetreten ist. Die Landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Konsumvereine hätten daher allen Anlaß, fest zusammenzuhalten, um bessere Grundlagen für den Obstmarkt zu erzielen.

Rottweil, 10. Aug. Auf der heutigen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei des Bezirks Rottweil waren sämtliche katholischen Bezirksorte vertreten. Bei der Abstimmung für die Aufstellung eines Kandidaten zur Landtagswahl erhielt Stadtschultheiß Gläcker-Rottweil 48 Stimmen, Stadtschultheiß Leopold-Schömberg 2 Stimmen. Es herrschte große Begeisterung für die Kandidatur Gläcker.

Ellwangen, 8. Aug. Vom 6. bis 8. September ds. Js. findet hier der 55. Verbandstag des Verbands württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt. Gleichzeitig feiert der Gewerbeverein Ellwangen sein 60jähr. Jubiläum.

Besigheim, 10. Aug. Das 10-jährige Mädchen des Weichenwärters Klingler kam beim Feuermachen der Flamme zu nahe. Seine Kleider gerieten in Brand. Auf die gellenden Hilferufe des Kindes eilten die Hausbewohner herbei und erstickten die Flammen. Das Kind hatte aber bereits fürchterliche Brandwunden erlitten.

Klosterreichenbach, 10. Aug. Anerkennenswert sind die Bemühungen, die landschaftlich schönen Täler des Schwarzwalds dem Wanderer zu erhalten. Zum Schutze der Fußgänger ist schon vor einiger Zeit ein Autoschutzweg von Klosterreichenbach nach Forbach angelegt worden. Gestern abend wurde der mit erheblichen Kosten erbaute Murgsteg beim Anker in Heselbach vom hiesigen Schwarzwaldverein dem allgemeinen Verkehr übergeben und damit der neben der Staatsstraße angelegte Autoschutzweg zum Abschluß gebracht. Den mit großem Beifall aufgenommenen Weihepruch hat der bei der Feier anwesende Dr. Walter Bloehm-Stuttgart verfaßt.

Huzenbach, O.A. Freudenstadt, 9. Aug. (Radunfall.) Sattler Müller von hier verlor auf der Fahrt von Besenfeld nach Schönegrund die Herrschaft über sein Rad. Er stürzte auf der steilen Erzsteige und trug schwere Verletzungen davon.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz in Stuttgart.

Kurze Uebersicht über den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1912/13.

Der Bericht des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz über das Rechnungsjahr 1912/13 erwähnt zunächst die Veränderungen im Verwaltungsrat, insbesondere die Erwählung Seiner Exzellenz des Generalleutnants z. D. v. Bossert zum zweiten Präsidenten und militärischen Inspekteur der freiwilligen Sanitätskolonnen. Für die Invalidentät- und Altersversorgung der Schwestern wurde aus der letzten Rotekreuzlotterie der Betrag von 18 100 Mk. 57 S diesem Fonds zugeführt, welcher nunmehr 41 336 Mk. 15 S beträgt. Der statutenmäßigen Mitgliederversammlung des Vereins, die am 7. Dezember 1912 stattfand, wohnte auch Ihre Maj. die Königin an.

Aus dem Arbeitsbericht des Zentralbureaus sind zunächst die Mobilmachungsvorarbeiten zu erwähnen. Außer der Bestellung von Delegierten für eine Reihe von Kriegsdienststellungen ist zur sofortigen Verwendung im Etappengebiet ein Lazarett-Trupp

von 62 Pflegern und 41 Pflegerinnen bereitgestellt; ferner wird ein geschlossener Lazarettzug ausgerüstet mit 30 Wagen verschiedener Typen zum jedesmaligen Transport von 250 Verwundeten und Kranken vom Felde nach der Heimat mit 5 Ärzten, 1 Vereinsdelegierten und 28 Pflegerinnen und Köchinnen. — Zur Dienstleistung in den Reserve-lazaretten sind 80 Pfleger und 203 Pflegerinnen, für die Festungslazarette 17 Pfleger und 23 Pflegerinnen designiert; als Transportpersonal sämtliche verfügbaren Sanitätskolonnenmitglieder mit dem nötigen Beförderungsmaterial. Der Verein erachtet im Kriegsfall 41 Vereinslazarette mit zusammen 3788 Betten. Dazu sind bereit: 84 Ärzte, 48 Zahnärzte, 250 Pflegerinnen und 70 Pfleger. Mit weiteren 1750 Betten in Krankenhäusern, 1397 Betten in Privatpflegestätten und 1332 Betten für Genesungsheime sind dem Verein für das Mobilmachungsjahr 1914 an 148 Orten zusammen 8267 Betten zugesichert.

Für die Fortbildung und Ausrüstung des freiwilligen Sanitätskorps unter dem Kommando des Geh. Hofrats Herrmann aus 31 Kolonnen und 3 Abteilungen bestehend hat der Verein 16 710 Mark 97 Pfennig ausgewendet. Einige Kolonnen sind in der Neubildung begriffen. Neben den zahlreichen Uebungen haben die Kolonnen in 16 574 Fällen Hilfe geleistet, worunter 2447 Krankentransporte. Das Württ. freiwillige Sanitätskorps hat zur Zeit: 1 ständige Sanitätswache, 14 dauernd geöffnete Unfallstationen, 256 Unfallmeldestellen, 33 Alarmeinrichtungen, 24 ähnliche Einrichtungen. Ein ständiger Rettungsdienst ist in 34 Städten und in 198 ländlichen Gemeinden eingerichtet.

Bei Ausbruch des Balkankriegs wurde Dr. Liebert in Ulm mit 2 Olga-Schwestern vom Roten Kreuz mit der Hilfsexpedition nach Konstantinopel entsendet. Die beiden Schwestern sind im Frühjahr wieder wohlbehalten in das Karl-Olga-Krankenhaus zurückgekehrt und haben für ihre Leistungen verdiente Anerkennung gefunden, so auch durch Verleihung der Karl-Olga-Medaille durch Se. Maj. den König.

Der Arbeitsausschuß für Krankenpflegepersonal unter dem Vorsitz Ihrer Exzellenz Gräfin v. Urkull hat sich in ausgebreiteter Weise mit der Ausbildung von Helferinnen beschäftigt. Den eifrigen Bemühungen der Vorsitzenden, sowie der Stellvertreterinnen Vorsitzenden Freiin Helene v. Gallingen ist es bis jetzt gelungen, in 26 Städten Helferinnenorganisationen zu schaffen, die eifrig am Werk sind. Weitere werden folgen. Die rege Teilnahme Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Robert fördert das Bestreben des Ausschusses ungemein.

Der Ausschuß für Depot- und Krankentransportmittel, dessen Vorsitzende Frau Präsident v. Rüdinger und Generaldirektor Dr. Schneider sind, hat sich in sehr erfolgreicher Weise um die Vermehrung des Depots in Stuttgart, sowie um Gründung von Depotabteilungen in den Bezirken bemüht. In 26 Orten sind besondere Depots angelegt worden. In diesen sind bis jetzt niedergelegt 580 Stück Leibwägen, 57 Operationsanzüge und Schürzen, 1624 Verbandtücher verschiedener Art, 740 Stück Bettwäsche und 520 Paar Socken. Einzelne Bezirke wie Waldsee, Waiblingen u. haben ihre Depots ohne jeglichen Beitrag des Landesvereins beschafft und durch Besprechungen, Aufrufe in den Blättern u., sowie durch Veranstaltungen verschiedener Art aufgebracht, andere Bezirke erhielten hiezu namhafte Unterstützungen des Landesvereins. Die beschafften Sanitätshilfsmittel bleiben Eigentum des Landesvereins, dem auch das Verfügungrecht im Mobilmachungsfalle zusteht. In erster Linie werden jedoch die Vorräte den Bezirken für ihre eigenen Mobilmachungseinrichtungen verbleiben.

Der Ausschuß für Bezirksorganisation unter dem Vorsitz von Vaudirektor v. Veger hat auch im Berichtsjahr auf die Aufstellung von Bezirksausschüssen und von Stellvertretern für die Bezirksvertreter hingewirkt. Auch die Gründung von Frauenabteilungen wurde weiter von ihm angestrebt, wodurch auch zugleich die Zwecke des Depotauschusses gefördert wurden.

Der Ausschuß für Propaganda unter dem Vorsitz von Geh. Rabinetsrat v. Kübel hat durch Veranstaltungen nicht nur zur Erhaltung und Belebung des Interesses am Roten Kreuz, sondern auch zur Gewinnung außerordentlicher Einnahmen beigetragen. Die von dem Ausschußmitglied Hofrat Hoppe ausgegebenen „Mitteilungen“ haben rasch Anklang gefunden, sodaß die Auflage eine Steigerung auf 6000 Exemplare erfahren hat. Auch die Mitgliederwerbung wird durch die Ausgabe der Mitteilungen wesentlich gefördert.



Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist um 1079 gewachsen. Ebenso hat sich das Vermögen um 61 643 Mk. 37 Pf. auf 549 732 Mk. 10 Pf. vermehrt. Der Bericht hebt jedoch hervor, daß das gewissermaßen den Kriegsschlag des Vereins bildende Vermögen entfernt noch nicht ausreicht, um die Ausgaben auch nur für die ersten Tage der Mobilmachung bestreiten zu können, daß es vielmehr hierzu noch langjähriger angestrebter Arbeit bedürfe.

Mit dem Dank an die Kgl. Majestäten und alle Freunde und Gönner verbindet zum Schluß der Bericht die dringende Bitte an alle Kreise, dem Verein das so dankenswerte Wohlwollen und die tatkräftige Unterstützung auch ferner zu erhalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

An der Diplomprüfung für Maschinen-techniker der Königl. Baugewerkschule hat sich u. a. Karl Kull von Bernbach mit Erfolg beteiligt.

Neuenbürg, 7. Aug. Vor 2 Jahren veranstaltete die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine Arbeiterreise zum Besuche der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden. Die Erfahrungen, die mit der Veranstaltung gemacht wurden, waren gut. Es hat sich gezeigt, daß die aufgewandten Mittel nicht verloren sind. Auch dieses Jahr ist beabsichtigt, eine Arbeiterreise zu veranstalten und zwar soll die Internationale Bauausstellung in Leipzig besucht werden. Die Arbeiterorganisationen entsenden eine Anzahl Teilnehmer und übernehmen dann dafür einen Teil der Kosten. Von einigen Betrieben werden ebenfalls wieder einige Arbeiter delegiert werden. Die Kosten der Vorbereitung und die Hälfte der Kosten eines jeden Teilnehmers, ausschließlich des Lohnausfalls, werden von der Kasse der Zentralstelle für Gewerbe und Handel bestritten.

Neuenbürg, 11. Aug. Die gute Meinung, die wir von der Wetterlage der letzten Juliwende hatten, wurde durch die Tatsache bestätigt. Diese kurze Schönwetterperiode konnte jedoch die Durchschnittsnote des Monats nicht wesentlich günstiger gestalten. Das Monatsmittel war um fast $3\frac{1}{2}$ Grad zu nieder und daher der diesjährige Juli, abgesehen vom Juli 1898, der ähnlich niedere Temperatur hatte, der kälteste seit 1832. Denn nur an drei Tagen waren die Tagesmittel über — also an 28 Tagen unter — normal. Bemerkenswertweise blieb die Niederschlagsmenge, obgleich es an der Hälfte sämtlicher Tage des Monats regnete, hinter der normalen zurück. — Auch der diesjährige August läßt eine sommerliche Temperatur bis jetzt noch sehr vermissen. Mit Ausnahme der Schönwetterlage vom 2. bis 6. ds., die jedoch nur mittags über eine behaglich warme Temperatur zeigten, ist es ein Weiter, wie dies eher für die Monate April oder Oktober passen würde. Oeftere Gewitterregen brachten in den letzten Tagen wieder ein solch empfindliche Abkühlung, daß man sich tatsächlich schon in den Spätherbst verjetzt glauben könnte. So war dies besonders auch wieder am gestrigen Sonntag. Und dabei sollen die Feldfrüchte heranreifen! Eine Reihe

von wirklich sonnigen Tagen sind dazu recht vonnöten. Mögen solche uns nun noch besichert sein.

Wildbad, 9. Aug. In der Frage der Abtretung weiteren Areals zu Erweiterungsbauten des Sommerberghotels ist gestern seitens der bürgerlichen Kollegien Wildbads abermals eine ablehnende Abstimmung erfolgt. Die Angelegenheit erregt begreiflicherweise die Gemüter ziemlich stark und wirft bereits ihre Schatten voraus für die kommenden Gemeindevahlen. (W. Chr.)

Wildbad, 9. Aug. Auf der Straße Calmbachhöfen wurde ein Langholzfuhrmann von einem vorbeifahrenden Auto erfaßt und weitergeschleift. Der Wagenbesitzer aus dem Rheinland nahm sich des Verletzten hilfreich an und milderte den Unfall so gut es ging.

S. Schömberg, 9. Aug. Schömberg einst — und jetzt! Vor 25 Jahren noch eine kleine arme Waldgemeinde, ist es heute ein großer, schmucker Luftkurort und für den, der Schömberg vor 25 Jahren letztmals sah, nicht mehr erkennbar. Diese Wandlung verdanken wir dem unter der Leitung von Hrn. Geharzt Dr. A. Koch, Marine-Stabsarzt a. D. und Hrn. Direktor Kömpler stehenden „Sanatorium Schömberg“, das am 2. September sein 25jähriges Jubiläum feiern wird. In Erkenntnis dessen wird auch die Gemeinde den Leitern dieses Sanatoriums ihren Dank in geeigneter Weise abtrotzen und ihr Jubiläum als Kurort gleichzeitig mitfeiern. In folgendem möchte ich nun den Werdegang des Jubilars — Sanatorium Schömberg — der noch vielen unbekannt sein dürfte, schildern. Wie so häufig in der Entwicklungsgeschichte gerade von Bädern und Kurorten spielte auch bei Schömberg der Zufall anfangs eine Rolle. Der Begründer der ersten Heilanstalt für Lungenkranke, des vorgenannten Sanatoriums, hatte schon lange Jahre in der Schweiz, in Tirol, Italien und Südranckreich Heilung von seinem Lungenleiden gesucht, aber nur zu oft die Erfahrung machen müssen, daß die durch monatelangen Kurten im Süden erzielten Erfolge während des darauffolgenden Winters, den er in der Heimat verbrachte, wieder verloren gingen. In der Absicht, nun auch einmal die Heilkräfte unserer heimischen Wälder zu erproben, kam er auf einer Wanderung durch den Schwarzwald im Jahre 1884 zufällig auch nach Schömberg. Durch die anmutige, friedliche Lage des Ortes, durch die Pracht der ihn umgebenden Wälder angezogen, beschloß er längere Zeit zu verweilen und erzielte dadurch, ebenso wie ein anderer Herr, der schon seit längerer Zeit alljährlich mehrere Monate in Schömberg zugebracht hatte, eine stetige Besserung und Kräftigung seiner Gesundheit, so daß er den Entschluß faßte, auch anderen Erholungsbedürftigen den Ort zugänglich zu machen. Er erwarb ein freundlich gelegenes Gasthaus, ließ es zweckentsprechend umbauen, mit Gartenanlagen versehen und konnte 1888 das neue Luftkurhaus dem Betrieb übergeben. Der erwartete Erfolg blieb nicht aus; es fanden sich zahlreiche Erholungsbedürftige ein, und die erstauerten Schömberger sahen bald ein reges Kurleben in ihrem bisher so stillen Orte sich entwickeln;

Schömberg hatte die erste Stufe in seinem Entwicklungsgange erklimmt: es war in die Reihe der Sommerfrischen und Luftkurorte eingetreten! Sofort fanden sich auch leichtere Lungenkranke zu längerem Aufenthalte ein, sodaß sich alsbald das Bedürfnis herausstellte, das „Luftkurhaus“ in eine zweckentsprechende Heilanstalt für Lungenkranke umzuwandeln. Zuvor aber wurde noch einmal gewissenhaft geprüft, ob der Ort nach Lage, Umgebung, klimatischen Faktoren usw. für einen Aufenthalt von Lungenkranke auch wirklich geeignet sei. Diese Prüfung fiel im günstigsten Sinne aus! Da nun die an mehreren Lungenkranke beobachteten Erfolge recht ermutigend waren, wurde das „Luftkurhaus“ in eine ärztlich geleitete Heilanstalt, das jetzige „Sanatorium Schömberg“ umgewandelt. Es wurde dadurch die erste Heilanstalt für Lungenkranke in Württemberg. Daß die Umwandlung zweckmäßig war und einem vorhandenen Bedürfnis entsprach, zeigte der von Jahr zu Jahr sich steigende Zugang von Lungenkranke. Schon auch 1892 ergab sich die Notwendigkeit einer Erweiterung, 1893 wurde der Neubau in Betrieb genommen, 1898 der sogen. Doktorbau erstellt und 1902 das schon vergrößerte Sanatorium durch einen weiteren Neubau um mehr als das Doppelte vergrößert. Zur Aufnahme kamen Privat- und Kassenkranke. Zusammen mit einer kleinen in Falkenstein gegründeten Heilstätte, ist das Sanatorium Schömberg die erste ärztlich geleitete Heilstätte gewesen, welche unermittelten Lungenkranke ihre Tore öffnete! Rund 3000 Kassenkranke sind im Laufe von zwanzig Jahren darin behandelt worden; seit 1908 werden nur noch Privatkranke aufgenommen, für welche mehr als 100 Betten zur Verfügung stehen. Mehr als 4000 Privatkranke haben bis jetzt Aufnahme im Sanatorium gefunden, darunter Ausländer aus allen Weltteilen. Wir gratulieren schon jetzt aufrichtig den Leitern des Sanatoriums Schömberg, H. Dr. Koch und Kömpler, und wünschen, ihre Heilstätte möge zum Segen der Menschheit noch vielen 1000 Kranken und Erholungsbedürftigen, die es leider noch gibt und geben wird, Besserung und Wiedergenesung bringen.

Pforzheim, 9. Aug. Der verheiratete Ausländer Franz Wischer hier sollte für seinen Prinzipal auf der Bank 4500 M. erheben. Statt das Geld abzuliefern, floh er damit. Sein 32jähriger Freund, der Tagelöhner Gottlieb Schönleber, begleitete ihn auf der Flucht.

Dermisches.

Die exhumierten Blüschschuhe. In einem Dorfe des Kreises Weiningen hatte die Totenfrau dem verstorbenen alten Herrn des Hauses ohne Wissen der Kinder die Blüschschuhe der Schwiegertochter mit auf die letzte Reise gegeben. Einige Tage nach der Beerdigung werden die Schuhe vermisst. Als die Totenfrau eingestekt, die Schuhe dem alten Herrn, der übrigens bei der Schwiegertochter geachtet und beliebt war, angezogen zu haben, besteht die

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Duncker.

44) (Nachdruck verboten.)

„Glauben Sie mir doch, nicht was der Mensch, oder sagen wir richtiger, nicht was das Weib an Positivem erreicht hat, macht das Glück des Weibes aus, sondern wie sie das Erreichte empfindet. Ob wir wollen oder nicht, wir Frauen kommen nun einmal über den Gefühlsfaktor nicht hinaus.“

Gustava warf den Kopf ein wenig ärgerlich in den Nacken. Sie mochte Gertrud Kleemann nicht zustimmen und erklärte die Anschauung des jungen Fräulein Doktor rund heraus für ein Armutszeugnis.

„Wenn uns das Positive nicht als Ding an sich beglückt, sind wir Weiber gar nicht wert das Zeug dazu zu haben, dann wäre uns besser —“ Sie unterbrach sich rasch und konnte es nicht mehr, daß ihr das Blut in die Wangen stieg.

Ganz plötzlich war ihr die Frage aufgestiegen, ob ihr jähdes Festhalten an dem Wunsch, für die Friedens-tischen Fabrik zu arbeiten, wirklich nur mit dieser Arbeit selbst, mit diesem positiven Ding an sich zu tun habe — ob nicht am Ende die sympathische Umgebung, der Gedanke, daß Hobby dort seine zweite Heimat gefunden — Sie schüttelte sehr energisch den Kopf. Weiter wollte sie nicht denken.

Mit herzlichem Druck ergriß sie Trude Kleemanns Hand und fragte warm und Anteilsvoll: „Weshalb verstecken Sie Amt und Würde, Fräulein Kleemann?“

Weshalb vertrieben Sie sich unter der unscheinbaren Maske des simplen Mädchens, ich hätte beinahe gesagt, der höheren Tochter?“

Gertrud zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Sie konnte nichts anderes als die strikte Wahrheit sagen, das Geheimnis aber, das schon in der Tiefe ihrer Mädchenseele schlummerte, durfte sie dabei nicht preisgeben.

„Anfangs war es ein Zufall —“

„Oder übertriebene Bescheidenheit, die Sie sich durchaus abgewöhnen müssen,“ fiel Gustava ihr lebhaft ins Wort.

„Wirklich nein. Ich war noch so gar nicht an den neuen Titel gewöhnt. Ich kam ja fast unmittelbar nach dem Staatsexamen her, um ein wenig auszurufen, die rebellischen Nerven zu kurieren. Dann —“ sie zögerte wieder und ihre arten, in den letzten Wochen wieder schmal gewordenen Wangen röteten sich leicht. Danach fuhr sie herabhaft fort. „Dann wurde ich, wider Willen fast, durch allerlei Zufälligkeiten in verschiedene Behandlungen hineingezogen. Zuerst ließ sich's der Doktor, der den Kopf mit der Organisation der gesamten Anstalt wohl übervoll hatte, stillschweigend gefallen, dann, gerade als ich im Begriff stand Farbe zu bekennen, verlegte und ärgerte es ihn, daß ein Patient mit einem hornmäßigen Augenleiden — Sie kennen ihn ja, der alte Nat Schönleber — sich an mich gewendet hatte. Das verschloß mir den Mund. Mag sein, es war so etwas wie selbstsüchtige Freigebigkeit meinerseits im Spiel. Ich wollte mir die erste Mühe meines Lebens, annehmlich und

fröhliche Stunden, den —“ sie stockte, aber sie hatte ja ganz ehrlich sein wollen — „den anzichenenden Verkehr mit Doktor Stillfried nicht verkürzen.“

Gustava sah sie fragend an. Sie begriff wirklich nicht.

„Ich glaube nicht, daß mein Instinkt mich täuscht, Fräulein Hill, der mir sagt, daß alle Männer, mit wenigen Ausnahmen, eingestanden oder nicht, geschworene Feinde des ernsthaften Frauenberufs sind.“

Gustava lächelte fein.

„Darauf also ging es hinaus, Sie Schläue! So viel Raffinement hätte ich Ihnen gar nicht zutraut. Aber sollten Sie wirklich Recht haben? Sollen die Männer wirklich so klein sein?“

„Liebes Fräulein Hill, weshalb es klein nennen? Die Männer haben von ihrem Standpunkt vielleicht vollständig recht. Sie haben durch Jahrhunderte bewiesen, oder wenigstens beweisen wollen, daß sie die Herren der Schöpfung sind. Wir haben den Beweis erst zu erbringen, daß wir es ihnen gleichzutun imstande sind. Und dann, ich wollte nicht einmal auf das Bestadadium der Frau, auf die im Schoß der Zeiten schlummernde Konkurrenz, ich meinte vielmehr so: Der Mann ist durch Jahrhunderte daran gewöhnt, in der Frau eben nur die Frau zu sehen, — auf die Gefahr hin gegen unser Geschlecht sehr unhöflich zu erscheinen, — die Null, die an seine Eins gehängt ist, die Null, die durch seine Eins erst zum mitzählenden Faktor gemacht wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwiegertochter auf Öffnung des Grabes und Entziehung der Schuhe. Der Totengräber öffnete das Grab und zog dem Schwiegervater die Schuhe aus, damit die Schwiegertochter ihm nicht bald ins Grab nachzufolgen brauche. Für das Jahr 1913 gewiß eine anständige Leistung des Aberglaubens!

Heiligt den Wald!
Bedenke stets! der stille Wald
Ist Gottes liebster Aufenthalt.
Magst drum im Walde fröhlich singen
Kein wüstes Brüllen soll erklingen!
Nicht darf Papier den Grund entweih'n,
Drum steck es sorgsam wieder ein.
Dir sei ein Nest wie Hauses-Frieden,
Berstör' es nicht — Oh woll es hüten!
Und schädest so du Wald und Flur,
Fürwahr! Du ehst dich selber nur!

Dürer-Bundes-Korrespondenz.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Athen, 10. Aug. Der deutsche Kaiser hat König Konstantin zum Generalfeldmarschall ernannt.

Belgrad, 10. Aug. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedens ist die Stadt festlich beflaggt. Das Armeekommando trifft bereits Vorbereitungen für eine allmähliche Durchführung der Demobilisierung.

Paris, 10. Aug. Heute weist das „Journal des Debats“ sehr lebhaft die ungebührliche Sprache der russischen Presse zurück und erklärt u. a.: Frankreich hat den Balkan niemals als eine österreichisch-russische Einflußsphäre angesehen, niemals auf seine traditionelle Rolle im Orient verzichtet, keinerlei Verpflichtungen gegen Bulgarien übernommen und auch niemals im Orient oder in Asien Teilungsprojekte vorbereitet. Wenn gewisse russische Diplomaten mehr französisch-russische Politik betätigt hätten, anstatt mit italienischen Diplomaten allerhand Kombinationen nachzugehen, dann würde das Petersburger Kabinett unsicher auf dem Balkan eine den gemeinsamen französisch-russischen Interessen, als auch dem Bedürfnis Europas entsprechende Politik verfolgen können.

Leipzig, 10. Aug. Heute abend gegen 7/7 Uhr ereignete sich auf der Vauhausaussstellung ein heftiger Zusammenstoß auf der Gebirgsbahn. Das Palet einer Dame hatte sich in das Rad des Wagens verwickelt. Der Führer bremste sofort. Infolgedessen fuhr der nachfolgende Zug auf den ersten auf, sodah zwei Wagen aus den Schienen sprangen. Zwei Herren wurden schwer, zwei Damen leichter verletzt.

Literarisches.

Württemberg und Hohenzollern, ein Reisebegleiter durch das schöne Schwabenland. Von Gustav Ströhmfeld, herausgegeben von der Württ.-Hohenz. Vereinigung für Fremdenverkehr. Zum Zweck der Werbung für den Fremdenverkehr hat die genannte Vereinigung wieder eine neue Schrift mit farbendphotographischen Bildern der schönsten Punkte des Schwabenlandes in deutscher, englischer und französischer Sprache erscheinen lassen. Auf 24 Druckseiten gibt der Verfasser eine frisch geschriebene anschauliche Schilderung des Landes und all seiner Reize und Sehenswürdigkeiten, der die schönen farbendphotographischen Illustrationen eine prächtige Umrahmung geben. Zu beziehen ist die Schrift gegen Einsendung des Portos (nach Deutsch-land und Oesterreich 5, sonst 10 Pfg.) unentgeltlich durch die Kunststelle der Württ.-Hohenz. Vereinigung für Fremdenverkehr (Hofbuchhandlung H. Wildt in Stuttgart, Königstr. 38).

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Naturalien-Ankauf.

Das **Proviantamt Stuttgart** hat mit dem Ankauf von neuem Weizen, Roggen, Hafer und Stroh begonnen. Produzenten, Verkaufsgenossenschaften und Händler können diese Naturalien zunächst täglich, auch in kleinen Mengen, zuführen.

Weizen, Roggen und Hafer muß aus reifen, gleichmäßigen, vollen, trockenen, dünnchaligen, nicht zu kleinen Körnern bestehen, frei von Mutterkorn, Brand und Insekten oder deren Spuren, möglichst frei von verkümmerten und ausgewachsenen Körnern, Unkraut samen und sonstigen Unreinigkeiten sein und einen guten Geruch haben.

Das Viertelstergewicht nach dem Getreideprober soll mindestens betragen: Weizen 189 g., Roggen 179 g., Hafer 112 g.

Den Angeboten sind Muster von stark 1/4 l beizufügen.

Stroh muß trocken und gesund sein, darf nicht dumpfig riechen, nicht mit Rost- oder Brandpilzen belegt und nicht mit Misteln vermengt oder durch Mäusefraß beschädigt sein, auch keine kurz gedroschenen Strohteile oder Spreu enthalten.

Es werden gekauft:

Roggen-, Dinkel-, Weizen- und Haferstroh und zwar: Maschinenglattstroh (Breitdrusch), Nichtstroh (Flegelstroh) und Preßlangstroh, ausnahmsweise auch Maschinenummstroh (Büschelstroh) und Preßballenstroh. Das Glattstroh muß mit Breitdrechmaschinen gedroschen und das Preßlangstroh aus Glattstroh mit Langpressen hergestellt sein.

Flegelstroh (Nichtstroh) wird nur gekauft, wenn es sich nicht teurer stellt als Glattstroh (Breitdrusch).

Angebote und Anfragen beantwortet

Proviantamt Stuttgart, Post Feuerbach.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- u. Vorfallobinden, Geradhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in

Pforzheim: Freitag, 15. August, 9-12 Uhr, Hotel z. Blume.

Bruchb.-Spez. **L. Bogisch Erben,** Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38A.

Kavalier *Das Beste für das beste* **Kavalier** *das Beste* **Kavalier** *das Beste*

Kavalier *das Beste* **Kavalier** *das Beste* **Kavalier** *das Beste*

Arnbach.
Solide Schuhwaren
aller Art empfiehlt stets in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Friedrich Bross,
Schuhwarenlager.

Gut erhaltenen
Landauer
wie neu, zu günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Karl Dallheiser, Pforzheim.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart.
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung
Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark.
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark.
500.000 Forderungungen.
Prospekte u. Anträge kostenlos durch

Martin Lutz, Kaufm., Neuenbürg; Gottlieb Schönthaler, Postag., Feldrenach; K. Kessler, Postagent, Ottenhausen; Lud. Ochner, Schreiner, Bennach.

Flechten
alles a. trockene Schuppenflechte, Barflechte, scroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Beinwunden, Aderbeine, obere Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Karl Schaubert & Co., Waisbüchle-Druckerei
In haben in allen Apotheken.

Dr. med. E. Maier
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten
Pforzheim, Jahnstr. 40
nimmt die Praxis ab 12. August wieder auf.

Am 20. August
Ziehung
der **Großen Geldlotterie**
zu Gunsten des Kirchenbaues in Gärtringen
D/A. Herrenberg.
Hauptgewinn 15.000 M.
Lose zu M. 1.— sind zu haben in der
C. Meeh'schen Buchhandlg.

SCHRADER'S
MOST-SUBSTANZEN
Gesetzlich geschützte
seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur den bereinfachsten Herstellung eines billigen wohlbekömmlichen Familiengetränktes.
Das Liter kostet 6-7 Pfg.
Zu haben in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; W. Fiess; Ad. Lustnauer; Grafenhansen; Ernst W. Buck; Herrenalb; Apotheke; Wilhelm König; Bennach; Reinhold Ebner; Höfen a. Eax; Johann Barth; Sofie Gall Ww.; Ottenhausen; K. Kessler; Frida Bazner.

Neuenbürg.
Zu einem Waggon
Anthracit-Kohlen
sucht noch einige Abnehmer
Ch. Genssle.
Höfen a. E.
2 Kühe
Simmentaler Rasse, trüchtig, sind zu verkaufen. Anzusehen nachmittags 2 Uhr.
Bahnhöfener **Martini,** Posten 21.

Helene Schanz
Wildbad
König-Karl-Strasse 96 u. Villa De Ponte, Tel. 130.
20% Rabatt.
Vom 8. bis 16. August verkaufe ich:
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel
Kinder-Capes
Kinder-Blusen
mit
20% Rabatt.

Das Röslein auf der Heide!
Ein süßliches, herzig Röslein stand Da draußen auf der Heide!
Es schaute in die Welt hinein,
Dem Wanderer zur Freude!
Als eines Tags ein Knabe kam,
Ders Röslein hat geliebt;
Dem fand das Röslein sehr ins Aug'—
Ihm Röslein war's geschehen!
Berühr mich nicht, ich scheue dich,
Sprach's Röslein led zum Knaben;
„Loh mich doch stehen an dem Strauch,
Dah alle Freude haben!“
Jedoch der Knabe folgte nicht,
Dat's Röslein doch gebrochen,
Weil das dem Röslein wehe tat,
Dat's ihn recht dorb gestochen!
Das süßliche, zarte Heidekind,
Das Röslein auf der Heide—
Am Wege lag es froh zerbrüht,
In unserm großen Leide!
Schwann, G. Ullrich'scher.

Druck und Verlag von G. Ullrich'scher Buchdruckerei des Engländer (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

